

Kapitel VII - Picknick am Wegesrand

Rick war nach Mitternacht todmüde in sein Bett gefallen und in einen traumlosen Schlaf geglitten. Und am nächsten Morgen entschloss er sich, eine kleine Auszeit von seinem magischen Sommer zu nehmen. Er blieb den ganzen Tag zuhause.

Ging seinen Eltern zur Hand. Schraubte an seinem Mofaroller herum. Räumte den Kleiderschrank auf. Lümmelte faul mit einer Tüte Chips auf dem vollgebröselten Bett und sah sich ein halbes Dutzend klassischer Star-Trek-Folgen an.

Erst nachdem er mit der Episode durch war, in der irgendwelche Spacebabes Mr. Spocks Gehirn klauen, kam Rick zu der Ansicht, dass es damit genug sein sollte.

So verbrachte er den Rest des Tages unten im Wohnzimmer bei seinen Eltern und atmete einige Male tief durch.

Irgendwo tief drin war Rick der Ansicht, dass er mit Seli eine stille Übereinkunft getroffen hatte. Darüber, dass er diesen einen Tag in seiner Welt brauchte. Und ihm war bewußt, dass er ein wenig zu laut lachte, wenn bei den "100 doofsten Haustiervideos" auf dem heimatlichen Fernseher mal wieder eine Katze vom Tisch fiel.

Und als der Abend kam, stellte er sein Teleskop auf dem Balkon auf, und betrachtete die Mondkrater, während auf dem schmalen Streifen Grün vor einem Elternhaus die Grillen zirpten. Irgendwann würde er auch noch seinen Kometen entdecken.

Er blickte zum Felsenberg, über dessen Grat man den gelblichen Lichtschimmer der Stadt dahinter ausmachen konnte. In Blickrichtung Xanadu herrschte an der Flanke des Berges absolute Dunkelheit. Aber dem war in den Augen der Menschen immer so.

Dann sah er prüfend auf seine beiden Hände. Und dachte zurück an jenen Tag im Juni.

Daran, wie sein Leben plötzlich von normal zu bizarr und abrupt wieder zurück gestolpert war. Wie er den Rest des Tages verbracht hatte. Die halb verbockte Mathearbeit. Die Heimfahrt im Schulbus. Das Plätzchenbacken bei Seli am Nachmittag. Und der Abend, als er sich zum Ausspannen eine Runde Cartoons ansehen wollte.

Und dann waren nach dem ersten Vorspann alle irrealen Ereignisse der letzten 12 Stunden wie ein brüchiges Gewölbe über ihm eingestürzt, und seine Hände hatten lange und hartnäckig gezittert.

Warum hatte ihn Seli nicht vorgewarnt? Oder beschützt? War es ein Teil seines Lernprozesses auf dem Weg in das unentdeckte Land gewesen?

Heute waren seine Hände ruhiger, bis auf ein leichtes Flattern am rechten Zeigefinger, das sich mit zusammengekniffenen Lippen langsam abstellen ließ.

Komisch. Den Typen in den magischen Heldenromanen passierte so was nie. Die retteten die Welt vor den Legionen der Dämonen und Schattenherrscher und fielen am Abend dann entspannt in ihre weichen Betten im geheimen Hauptquartier. Es waren halt nur Bücher.

Rick klappte das Teleskop zusammen und ging in sein Zimmer zurück. Morgen war ein neuer Tag.

Auf die sternenklare Nacht folgte ein lichter Sommermorgen mit tiefblauem Himmel. Rick machte sich schon früh auf den Weg zu Seli.

Er hatte für einen Augenblick damit gerechnet, dass er einen inneren Konflikt zwischen Alltag und Abenteuer mit sich austragen müsste, aber die nötigen Schritte aus dem Haus seiner Eltern waren erstaunlich leichtfüßig.

Während er sein Fahrrad klackernd die Einfahrt nach Xanadu hinaufschob, erinnerte er sich, dass Seli versprochen hatte, dass sie als nächsten Punkt auf der to-do-Liste den Luxxiten auf die Finger klopfen wollten.

Rick hatte eigentlich erwartet, dass ihm seine wilden Erlebnisse allerlei Träume bescheren würden, aber sein nächtliches Kopfkino hatte scheinbar seit zwei Tagen eine Auszeit genommen. Vermutlich war sein Unterbewußtsein immer noch erschöpft gewesen, und er war erneut in einen traumlosen Schlaf geglitten.

Oder er konnte sich einfach nicht an die Flut aus Bildern und Emotionen erinnern.

Was im Endeffekt auf das selbe Resultat hinauslief. Oder nicht? Für einen Moment fühlte er eine seltsame Unsicherheit, aber die leichte Brise vertrieb die Dämmerung. Es roch nach warmem Teer und Lavendel.

Er fand Seli bei der Eingangstür, wo sie mit einer knarrenden Gartenschere an dem ständig überhängenden Efeu herumschnippelte. Gute Idee. Wurde mal wieder Zeit. Es war nervig, ständig die Vegetation beiseite zu schieben, wenn man in das Haus rein oder raus wollte.

Kunterbunter Schlabberlook und Wäscheklammern in den Haaren waren ein Indiz dafür, dass es für heute keine konkreten Pläne gab.

Auch okay. Einfach nur daheim bleiben. Keine fremden Welten. Keine Höhlen. Keine Ozeane. Keine Burgen. Keine Monster.

"Morgen Morgen..." winkte sie ihm zu. "Gut erholt gestern? Heute schon ausgeschlafen?"

"So lala..." flunkerte Rick und schnaufte. Vielleicht konnte er sich mit dezenter Erschöpfung wegen grandiosem Heldentum vor dem Staubwischen drücken.

"Was haben deine Eltern gesagt, weil es Mittwoch abends etwas später geworden war?" fragte Seli betont beiläufig. "Gab doch keinen Hausarrest oder so?"

"Wirklich seltsame Sache..." Ricks Augen wurden schmal. "Als ich nach Mitternacht heim gekommen bin, waren alle schon im Bett. Scheinbar waren die echt müde gewesen und keiner hatte mich vermisst. Und gestern hat es den ganzen Tag über niemand erwähnt."

"Tatsächlich? Wie kurios..." lächelte Seli und schnippelte weiter an den Ranken herum. Dann fragte sie unvermittelt "Was hast du gesagt?"

"Äh. Nichts..." Rick zuckte mit den Achseln.

"Dann ist ja gut..." Eine längere Pause folgte. Schnipp Schnapp. "Du hast nichts zum Nörgeln und dich beschweren. Nein?"

"Ähm. Nein. Alles bestens..." versicherte Rick und fühlte eine leichte Röte in seinen Wangen.

"Dann ist ja gut..." wiederholte Seli und ließ das Thema vorerst auf sich beruhen.

Sie schnippelte noch ein paar sporadische Blätter weg und peilte das Ergebnis prüfend über den Daumen an. Dann legte sie die Schere beiseite und öffnete die Haustür. Sofort sackte der grüne Berg aus Efeu nach und hing über dem Eingang.

"Gehen wir erst mal rein und frühstücken..." stellte Seli mit leichter Resignation fest.

Sie betraten das Haus und liefen mit hallenden Schritten zu einem der Esszimmer, dessen breite Flügeltüren zur Außenterrasse führten. Sonnenlicht fiel in hellen Strahlen hinein und besprenkelte den gedeckten Frühstückstisch mit einer anheimelnden Atmosphäre. Nein. Mehr als das.

So sehr Rick das familiäre Frühstück gestern daheim in der schmalen Küche genossen hatte, so sehr hatte ihm das alte Morgenlicht und die Schmetterlinge gefehlt, deren Schatten über dem Tischtuch tanzten. Es war wie ein Frühstück am unberührten Morgen des ersten Tages in einer anderen Welt. Warum fiel ihm das heute so deutlich auf? Er schüttelte die kitschigen Gedanken ab, und versuchte, wieder nach der Realität zu greifen.

Wobei es durchaus half, dass Seli erneut ausprobiert hatte, ihre höchsteigene Kreation namens Schokomüsli-Kornflakes-Bananenbrei-Pudding zu fabrizieren, was in einem eher matschigen Haufen Kladderadatsch endete, der stets kiloweise am Löffel klebte.

Rick setzte sich hin und nahm stattdessen ein Milchbrötchen und Erdbeermarmelade. Seli setzte sich ebenfalls und nahm sich ein Brötchen aus dem Korb.

Zu seiner Überraschung befand sich die notorische Langschläferin Inni am anderen Ende des Tisches und bröselte die Schale von einem Frühstücksei.

"Da ist ja unser kleiner Sonnenschein in dunkler Nacht..." sagte Rick mit einem grüßenden Nicken in ihre Richtung. Er wunderte sich für einen Moment darüber, wie selbstverständlich er sie inzwischen am Frühstückstisch akzeptierte. War das nicht ursprünglich sein Problem gewesen?

Meh. Lange her.

Irgendwo nagte dennoch ein Gedanke an ihm. Er hörte eine dunkle Stimme aus der Ferne.

Die Körper der Menschen brennen ebenso leicht, wie ihre Städte.

"Dorftrottel..." grüßte Inni zurück und schien noch immer bester Laune zu sein. Was Rick mit einem Mal wieder alarmierte.

"Du solltest wirklich an deiner schlechten Laune arbeiten..." schlug er vor. "Ansonsten müsste ich mir glatt einen neuen Tarnnamen für dich überlegen, Muffi. Wie wäre es mit Grassie McNight? Oder Marie Huana? Nach dem Essen fällt mir bestimmt was ein..."

Neben ihm nahm Seli klappernd ein Brotmesser und öffnete eine Dose.

"Da bin ich aber gespannt..." entgegnete Inni mit scharfem Unterton und kappte das Ei mit dem Löffel. "Ich bin gerade in der Stimmung, um dir endlich Man..."

Sie führte die eventuelle Drohung nicht zu Ende. Rick wollte sie demonstrativ ignorieren und die Marmelade hin und her schieben, hielt aber nun doch inne, als ihn die abrupte Stille mit Wucht traf. Die Luft schien mit negativen Emotionen zu knistern.

Inni hatte mitten im Satz zu sprechen aufgehört. Was für sie absolut unüblich war, da sie doch zu gerne das letzte Wort hatte.

Mit einem Mal fiel ein brütendes Schweigen über den ganzen sonnendurchfluteten Raum. Ein fröstelnder Hauch wehte durch die Vorhänge.

Rick blickte erstaunt auf und kaute irritiert auf seinem Milchbrötchen. War ihm irgendwas entgangen? Was war gerade passiert?

Er sah zuerst Inni an, die kreidebleich geworden war. Sie hatte in der löffelnden Bewegung abrupt innegehalten, und das weichgekochte Stückchen Frühstücksei rutschte nun langsam vom Löffel auf die blümchenbunte Tischdecke. Inni schien wie erstarrt und ihre Augen waren auf Seli am anderen Ende des Tisches fixiert.

Rick runzelte die Stirn, drehte den Kopf und blickte Seli an. Diese wirkte ebenfalls erstarrt.

Sie war gerade dabei gewesen, einen schokoladigen Brotaufstrich mit der Zunge vom Messer zu lecken.

Beide Schwestern starrten sich für lange Sekunden an. Dann senkte Inanna den Löffel.

"Ich habe keinen Hunger mehr..." murrte sie schließlich und stand auf. Sie ging nach draußen auf die Terasse und verschwand im Garten. Der Sommerwind wehte die transparenten Vorhänge ein Stück in den Raum und die warme Morgenbrise kehrte zurück. Seli senkte das Messer und holte tief Luft.

"Öhm. Was war das jetzt gerade?" fragte Rick neugierig und kaute nach einem Atemzug auf seinem Brötchen weiter.

"Das..." sagte Seli leise und wischte sich Schokocreame von der Unterlippe. "Das war kompliziert..."

"Also da wäre ich allein nie drauf gekommen..." entgegnete Rick leicht sarkastisch. "Das ist wohl das Schlüsselwort für eure Beziehung..."

Seli tippte sich mit der Serviette unnötig oft an die Lippen. Dann nahm sie einen tiefen Schluck Kakao, als wollte sie sich einen imaginären Geschmack von der Zunge spülen, der nichts mit der Schokocreame zu tun hatte.

"Wonach schmeckt das?" fragte Rick skeptisch und roch an der Dose mit der braunen Masse.

"Kupfer und Tod..." entgegnete Seli in fernen Gedanken.

"Echt?" Rick zog eine Grimasse und stellte die Dose hastig weg. "Würde ich im Supermarkt reklamieren..."

"Erinnerst du dich noch an die Geschichte von König Gilgamesch...?" fragte Seli plötzlich. Sie brachte dieses obskure Thema immer unerwartet zurück.

"Ssssst. Bist. Du. Ruhig..." zischte Rick und sah sich vorsichtig um, ob Inni auch tatsächlich außer Hörweite war. Sie war jedoch irgendwo bei den Fliederbüschen aus dem Sichtfeld verschwunden.

"Deine Schwester ist sowieso schon durchgeknallt genug, aber **der** Name ist ein absolutes Reizwort. Und ich würde den Frühstückstisch doch gerne lebend verlassen..."

"Hast du dich jemals gefragt, was mit Gilgamesch geschehen ist, nachdem er von seiner Heldenfahrt aus der Unterwelt zurückgekehrt war?"

"Keinen Schimmer..." Rick schüttelte den Kopf. "Wenn es im Mythos nicht erwähnt wird, dann wird es wohl nicht so wichtig gewesen sein. Hey. Der war doch so ein Supertyp. Vielleicht hat er ja doch ewig gelebt..."

"Oh. Ewig gelebt hat er nicht..." Seli spielte mit dem Brotmesser. "Das kann ich dir versichern..."

Sie schien für einen Moment hinter fernen Horizonten versunken, während ihre Lippen fast stumme Worte aus einer seltsam archaischen Sprache formten.

"Was ist das?" fragte Rick ungewollt berührt. Die Marmelade auf seinem Brötchen schmeckte ein wenig nach Asche.

"Ein Lament für die Toten auf dem Weg durch die Sieben Tore nach Irkalla. Ein Wegweiser..." flüsterte sie zwischen den Worten.

"Öhm. Könnten die toten Typen bis nach dem Frühstück warten?" nörgelte Rick und goss sich Kakao ein. "Ich esse gerade..."

Seli rezitierte noch kurz das Mantra. Dann schien sie zu einer spontanen Entscheidung zu kommen und ihre verschlossene Miene hellte sich abrupt auf.

"Picknick..." rief sie laut und sah Rick dann erwartungsfroh an.

"Sorry." Er zuckte mit den Achseln. "Ich spreche immer noch kein Altsumerisch..."

"Quatschkopp. Ich habe Picknick gesagt..." Seli verdrehte die Augen. "Großer Korb mit Fressalien. Tischdecke auf Sommerwiese. Obstsalat. Schinkensandwich..."

"Wie jetzt?" Rick sah sich um, als würde die Antwort auf dieses Rätsel irgendwo im Zimmer herumliegen. "Einfach so? Was ist aus Gilgamesch und seinen Verblichenen geworden? Und wollten wir nicht den Luxxiten hinterher schnüffeln? Oder..." Er senkte die Stimme. "Ist dieses spontane Picknick vielleicht Teil der geheimen Mission?"

"Richtig. Total geheime Mission..." stimmte Seli zu. "Nur mit Obstsalat und Schinkensandwich. Und ohne Mission..."

Sie deutete zur Terrassentür und damit Inni hinterher. "Sie hatte gerade bessere Laune gefunden und war auf dem Weg zur Ausgeglichenheit. Und ich habe einen Fehler gemacht und sie zurück in die Vergangenheit gezerrt. Mea culpa. Das sollten wir ausbügeln. Ein Picknick im Licht kann Wunder wirken..."

"Pöh. Was geht mich ihre Laune an...?" fragte Rick mürrisch und drehte sich halb zur Tür. "Soll sie doch draußen im Garten ein paar Schmetterlingen die Flügel ausreißen, falls sie das wieder aufmuntert..."

Er hatte zwar prinzipiell nichts gegen ein leckeres Picknick am Wegesrand einzuwenden. Das echte Abenteuer konnte auch morgen weitergehen. Aber er fand Innis Stimmungswandel sowieso schon höchst dubios. "Ist dir schon mal aufgefallen, dass sie immer dann gute Laune hat, wenn sie uns umbringen will?"

Aus diesem Blickwinkel betrachtet zog er Prinzessin Muffi tatsächlich vor, denn bei schlechter Stimmung war klar, dass die Dinge nicht nach Plan für sie liefen.

Trotzdem ließ sich Seli nicht von ihrer neuen Schnapsidee abbringen, ein harmonisches Picknick für alle zu organisieren.

Nachdem sie der muffligen Inni mit überschwänglichen Worten klar gemacht hatte, dass eine Beteiligung für alle Menschen und temporär verwandten Daseinsformen im Haus verpflichtend war, machte sie sich daran, in der Küche einen großen Korb mit Fressalien zu packen.

Klappernd und scheppernd verschwanden Teller, Tassen und Tupperware in der Kiste, gefolgt von Tuben, Flaschen und unförmigen Klumpen Alufolie.

Innerhalb weniger Minuten stapelten sich Decken, Körbe, ein bunter Sonnenschirm und sonstige Utensilien bei der Eingangstür. Rick fragte sich gerade, wer das schwere Zeug schleppen soll, aber im Grunde kannte er die Antwort.

"Genau. Machen wir ein Picknick und genießen unsere Jugend und die Ferien. Jeder nimmt ein bisschen was. Und Rick trägt den grossen Korb, weil er eine Wette verloren hat. Ätsch..." erklärte Seli freudig.

Inni verdrehte die Augen, nahm aber dann einen Weidenkorb mit Getränkeflaschen.

"Woah. Moment mal. Wieso Wette verloren? Ich glaube immer noch nicht, dass das Ding hier echt ist..." protestierte Rick. "Das kann es doch gar nicht geben..."

Er hob eine dicke DVD-Hülle vom Tisch auf, und hielt sie mit skeptischem Gesichtsausdruck hoch. Auf dem Cover war ein zottiges Frettchen zu sehen, das sich um einen Revolver und eine Polizeimarke ringelte. Darüber stand in kunterbunten Lettern der Titel

Sergeant Sniffles vs The Ontario Crime Inc. - Complete Season 1

"Wie jetzt? Du hast doch den Beweis in der Hand, dass es die Serie wirklich gibt..." deutete Seli. "Oder willst du etwa behaupten, ich hätte diese DVDs aus dem fluktuierenden Nichts erschaffen, nur um beim Wetten zu bescheissen?"

"Aber nein. Wie könnte ich sowas nur vermuten?" stellte Rick eine sarkastische Frage.

Als keine Antwort kam, fuhr er fort. "Weißt du noch die Wette von neulich? Wo du behauptet hast, es gäbe ein Asterix-Album mit dem Titel *Asterix bekommt nasse Füße*, in dem Absaufwienix, der Gallier vorkommt? Als Beweis hast du mir dann mit dem Album vor der Nase rumgewedelt.

Als ich es dir weggeschnappt und reingeschaut habe, waren alle Seiten im Heft weiß und leer..."

"Ähm. Das war ein Fehldruck..." redete sich Seli heraus. "Extrem wertvoll..."

Rick zog eine skeptische Grimasse, aber Seli stieß mit einer schwungvollen Bewegung die Haustür auf und deutete zum Horizont.

"Glaub mir einfach. Wir werden heute für unser Picknick die mildeste Luft, die schönste Blumenwiese und das wunderbarste Licht des ganzen Sommers haben..." verkündete sie in einem Atemzug eine ganze Reihe von Superlativen.

"Sag bloß. Selbstgemacht...?" fragte Rick.

"Gute Beziehungen..." antwortete Seli lapidar und hob dann die Hand. "Alles mir nach. Ich kenne einen wunderbaren Platz..."

Mit diesen Worten gingen sie los.

Muntern Schrittes durch die Blumen und das Heckenlabyrinth zu einem der zusammengefalteten Nebenausgänge. Seli entfaltete die Realität des Ausgangs und entriegelte dann ein quietschendes Messingtor mit einem großen Schlüssel.

Der Weg dahinter führte als schmaler Trampelpfad zwischen schattenblauen Hecken und weißen Klecksen voll mit Margeriten und Kamille über einen grasigen Hang. Der Boden war mit Sonnenlicht gesprenkelt und die Schönheit der Natur ließ den Korb in Ricks Hand leichter wirken. Allerdings nicht so leicht, dass er nicht ab und zu noch einen Schnaufer oder ein Nörgeln einstreuen konnte.

Als sie den Hauptweg erreichten, befanden sie sich an einer Kreuzung, die normalerweise ein ganzes Stück weiter vom Haus entfernt sein sollte. Wegen der Schlepperei war Rick aber jede Form von Abkürzung willkommen, so dass er gar nicht erst anfang, über euklidischen Pipifax zu argumentieren.

Auch Inni taute ein wenig auf, und der Schatten, der beim Frühstück gefallen war, schien sich in den schillernden Lichtflecken zu verlieren. Zuerst waren ihre Antworten noch mürrisch und einsilbig, aber mit der Zeit schien Seli sie aus der Reserve zu locken. Auch Rick stimmte verhalten in das Gespräch ein.

Irgendwann hatte sich das Thema schrittweise von Papa Schlumpfs Unterwäsche hin zu ethischen und moralischen Fragen bei der Bestrafung sterblicher Wesen und dem korrekten Umgang mit Ketzern und deren Recht auf freien Willen verlagert.

Rick war dann aus dem Gespräch ausgestiegen und Seli und Inni hatten nur noch ihre eigenen Gedanken dazu ausgetauscht.

Er konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass Seli absichtlich ein Thema angesteuert hatte, bei dem ihre Schwester zumindest ein wenig auftauen würde.

Und Apokalypse und Weltenbrand waren hier stets eine gute Grundlage für Smalltalk.

"Wie auch immer..." hörte er Seli sagen. "Gegen ein bisschen Feuersturm und Asche ist im Prinzip absolut nichts einzuwenden. Im Prinzip wohl gemerkt. Aber man muss dabei genug Balance finden, um eine Botschaft zu übermitteln. Vor allem sollte danach noch jemand übrig bleiben, der die Botschaft verarbeiten kann. Von Restglut und Asche kann man keine Einsicht mehr erwarten..."

"Bah..." Inni war anderer Meinung. "Kleine Nadelstiche und lokale Manifestationen sind mir zu flüchtig. Nach einem kurzen Weltzeitalter kommt irgendein rationaler Atheist daher, und mein gerechter Zorn wird plötzlich zum Wetterphänomen oder einer kultischen Halluzination degradiert. Und diese Respektlosigkeit nennen sie dann säkulare Aufklärung. Näh. Da hilft nur der große Hammer, um wirklich in Erinnerung zu bleiben..."

"Ansichtssache..." widersprach Seli. "Nimm zum Beispiel die Religionen hier auf der Erde. Da sind auch schmale Dinge in Erinnerung geblieben. Hey. Erinnerst du dich noch an diese freche Bande, die Jez immer den nackten Hintern gezeigt hatte? Da war sie echt sauer. Du weißt schon. Wo kamen die nochmal her?"

"Ähm..." Inni tippte sich an den Bernstein am Ohr. "Dings. Sodom und Gomorrha..."

"Hah. Stimmt..." Seli lächelte verschmitzt. "Das mit dem Hinternwackeln haben die kein zweites Mal gemacht. Das war das Salz in der Suppe..."

Beide Schwestern kicherten wie bei einem familiären Insiderwitz und tauschten dann zu seiner Überraschung spontane High Fives. "Owned..."

"Ihr veräppelt mich doch schon wieder, oder?" platzte es aus ihm heraus. Als Antwort bekam er nur ein synchrones Achselzucken.

Er nahm Seli irritiert für einen Moment beiseite und sie gingen ein wenig schneller, um Distanz zu gewinnen. Rick senkte seine Stimme.

"Also ehrlich..." sagte er leise. "Ich verstehe euch beide nicht. In einem Moment seid ihr noch total mysteriös und wie Feuer und Wasser. Und im nächsten Moment schäkert ihr wieder zusammen rum, wie zwei..."

"Schwestern im Geist? Knospen einer Seele? Splitter vom selben Glas? Blüten vom selben Ast? Zahlen derselben Gleichung?" führte Seli den Satz mit einem atemlosen Schwall von Vorschlägen weiter.

"Naja. Ich wollte eigentlich sagen wie zwei durchgeknallte Anime-Girlies..." erklärte Rick. "Aber der andere Kram haut auch irgendwie hin..."

"Dein Problem liegt darin, dass du vollständig Mensch bist. Es gibt nicht nur Licht und Schatten und Zwielflicht. Nicht nur Schwarz und Weiß und Lilablassgrau. Stell dir einfach vor, dass es Farben gibt, die nicht aus Licht gemacht sind, sondern aus Gedanken..."

Das war Rick zu esoterisch. Und sein Physiklehrer würde ihm die Ohren für solche Theorien langziehen. "Aber ist es nicht so, dass wir die Guten sind? Und sie eben am Ende doch die Böse?" fragte er stattdessen.

"Am Ende...?" wiederholte Seli nachdenklich. "Nein. Diese Entscheidung muss sie erst noch treffen..."

"Ich dachte..." murmelte Rick und fühlte den Phantomschmerz einer Klinge an seiner Stirn. "Das hätte sie schon längst getan."

Wenige Minuten später hatten sie den Picknickplatz erreicht, den Seli ausgewählt hatte.

Es war eine leicht geneigte Wiese an einem Hang, der durch ein Tal mit einer schmalen Straße vom steil ansteigenden Felsenberg mit der Flanke des Burghügels getrennt war.

Seli hatte nicht zu viel versprochen, denn auf der Wiese blühten Gräser und Blumen in einem farbenprächtigen Querschnitt durch mehrere Jahreszeiten.

Zwischen Löwenzahn und Pustebäumen sprießten Krokusse, Mohn und wilde Rosen. Ein kleiner Bach plätscherte links durch sein klares Bett über glattpolierte Kiesel, obwohl die meisten Bäche am Berg im Sommer trocken fielen und das Wasser in die Unterwelt versickerte.

Sie breiteten die Decke auf dem Gras aus und Seli begann allerlei Leckereien zu verteilen.

Und für einen kurzen Moment glaubte Rick zu fühlen, dass die Sache mit dem entspannten Picknick wirklich funktionieren könnte.

Während er sich mit einer tropfenden Wassermelone abmühte, tastete seine linke Hand ziellos über die Decke. Er spürte etwas Kühles und Metallisches zwischen seinen Fingern und registrierte am Rand seines Bewusstseins, dass es ein Kugelschreiber war, den Inni für ihren Sudoku-Kram mitgebracht hatte. Dann widmete er dem Objekt in seiner Hand keine Aufmerksamkeit mehr. Erst als Rick mit klebrigen Saftfingern nach der Serviette neben sich greifen wollte, blickte er wieder nach unten.

"Wuppsi..." sagte er zu sich selbst. Er hielt noch immer den Kugelschreiber umklammert und seine linke Hand hatte aus eigenem Antrieb irgendwelche blauen Krakeleien auf die Serviette gezeichnet. Er warf den Stift zurück auf die Decke. Das war ihm letzte Woche schon mal passiert, als er beim Fernsehen nebenbei auf ein Computerspielmagazin gekritzelt hatte.

Rick nahm die Serviette und tupfte sich die Lippen ab. Melonensaft verschmierte einige der Linien und Krakel, die wie wirbelnde Muster und Stenografie wirkten.

Er faltete die Serviette auf, um sich sein spontanes Kunstwerk im Gesamtbild anzusehen, konnte aber achselzuckend keinen tieferen Sinn erkennen.

"Was machst du da eigentlich?" fragte Seli dezent amüsiert.

Als Rick aufblickte, bemerkte er ihren erstaunten Gesichtsausdruck. Verdammich. Hatte sie ihn schon die ganze Zeit dabei beobachtet, wie er einhändig mit seinem Melonenviertel balancierte, anstatt beide Hände zu Hilfe zu nehmen? Warum kritzelt er hier zerstreut herum? Blah. Peinlich. "Öhm. Höhere Kunst. Ein Frühwerk aus meiner impressionistischen Küchenphase..." versuchte er die Sache mit Humor zu glätten. "Ich nenne es *Großes Zeit-Lalula mit Melonenkernen*. Führende Galerien bieten Höchstpreise..."

Er warf ihr die leicht zerknüllte Serviette hin. "Hier. Schenke ich dir. Das kannst du in einem von deinen schnieken Bilderrahmen im Treppenhaus aufhängen..."

Dann sammelte er klappernd die Teller mit Melonensaftpfützen ein und trollte sich in Richtung des kleinen Baches, um sie dort im klaren Wasser zu spülen.

Seli hob die Papierserviette nach kurzem Zögern auf. Während sie die Muster betrachtete, rutschten ihre Mundwinkel nach unten.

"Nanu. Großes Lalula...?" Inni robbte heran und spuckte einen Melonenkern weit in die Wiese.

"Das ist interessant..." murmelte sie dann. "Sehr interessant sogar..."

"Ach was..." Seli winkte hastig ab und drehte das Gekritzelt ein Stück in die Schräge. "Wenn man das auf den Kopf stellt und schräg von der Seite anschaut, dann sieht es aus wie ein kleines Hoppelhäschen mit einer Gabel im Rücken. Und hier ist eine Wolke und ein Ast und..."

"Hör schon auf..." sagte Inni genervt und laut. "Es ist unvollständig und krude gezeichnet, aber wir wissen beide, was das ist..."

Sie hob den silbernen Kugelschreiber von der Decke auf, und begann, das Muster aus abstrakten Wirbeln und kalligrafischen Linien zu vervollständigen. Am Ende lief das ganze Konstrukt in einen exakt kreisförmigen Ring aus. Gesäumt wurde die Ringlinie von 12 dolmenförmigen Symbolen.

"Das ist unmöglich..." Seli klang heiser und vergaß für einen Moment ihre eigene Maxime, nicht in absoluten Begriffen zu denken.

"Huhuhu..." Inni wirkte jetzt äußerst amüsiert. "Sieht so aus, als würden deine Geheimnisse auf der Straße liegen. Der Junge hat jetzt echte Probleme..."

Sie winkte Rick überschwänglich zu. "Juhuu. Willkommen in einem illustren Club. Der Preis für die Mitgliedschaft ist hoch..."

Dann prustete sie mit einem hysterischen Lachen heraus und warf sich rückwärts auf den Boden.

"Jetzt verstehe ich das endlich. Den Tod aus meiner Hand erlehen. Der war gut. Den Tod als einzigen Ausweg. Der war richtig gut..." Sie kicherte noch weiter und rollte sich zwischen Gras und Blumen hin und her.

"Okay..." Rick kam zurück und beobachtete sie irritiert. "Zumindest mit einer Sache hast du Recht behalten. Das Picknick hat sie wirklich aufgemuntert..."

Seli wirkte blass und machte einen unsicheren Eindruck. Sie hielt die bekritzelt Serviette beinahe anklagend hoch. "Woher kennst du das hier?"

Rick runzelte die Stirn und dachte angestrengt nach. Da war etwas in der lichtlosen Traumtiefe, das er nicht greifen konnte. Wie glühende Linien und Zahlenreihen hinter dichtem Nebel.

"Weiß nicht..." sagte er stattdessen lapidar. "War das nicht neulich so ein Rubbelbild in einem deiner Comics auf dem Wohnzimmertisch?"

"Ganz sicher nicht..." Inni rappelte sich wieder aus der Wiese und klopfte sich die Grassamen aus den Klamotten. Sie ignorierte den warnenden Blick von Seli und fuhr fort. "Was du hier so locker-flockig aus dem Unterbewusstsein zeichnest, ist die innere Projektionsphalanx eines Guptenfeldes. Inklusiv der ersten Zahlen der Feldgleichungen. Allerdings nicht in irdischen Worten, sondern in der verlorenen Priestersprache der Gupten..."

"Häh?" Bei Rick fiel wieder die Kinnlade nach unten. "Unfug. Was habe ich mit eurem verbotenen Feldkram zu schaffen? Das ist doch so ein Geheimnis, das nur ihr beiden kennt. Sie erklärt mir ja nicht mal die Grundregeln des Universums. Da wird sie mir kaum diesen hermetischen Kram verklickern..."

"Habe ich auch nicht. Die Bürde wäre viel zu groß..." nickte Seli bedächtig. "Aber die Tatsache bleibt bestehen. Was du hier zeichnest, sind Dinge aus meinem Geist. Verbotenes Wissen und verbrannte Bücher in den Hallen von Akasha. **Woher** kennst du das?"

Sie trat einen energischen Schritt nach vorne und ein frostiger Luftzug lief in einem Wellenstoß durch die Blumenwiese. Für einen Moment bemerkte Rick noch, wie neben ihm ein Hagebuttenstrauch mit Eiskristallen und Reif überzogen wurde. Dann hüpfte sein Magen.

Er verlor den Boden unter den Füßen wie in einem mentalen Turbolift. Die Welt um ihn herum zerfloss wie Wachs und glibbriges Gelee.

"Zeig es mir. JETZT..." sagte Seli aus großer Ferne mit einem scharfen Ton und er fühlte, wie sich schmerzhaft Tentakel aus Licht in sein Bewusstsein schraubten. Wie Feuer und Eis zusammen. Etwas schien sich zu wehren. Etwas knirschte. Etwas knackte. Etwas brach und Licht einer fremden Sonne flutete in seine Gedanken...

Das Licht fiel von links durch ein großes, ovales Fenster mit bunten Zwirbelmustern in den Raum. Es zeichnete wässrige Schlieren in die Luft.

Er war in einem seltsamen Alchemistenlabor und ein hochgewachsenes Wesen saß dort auf einer Art von abstraktem Stuhl. Rick konnte die Natur des Wesens nicht erfassen, aber es schien eine immens hohe Stirn und lange Gliedmaßen zu haben.

"Ich habe es gefunden..." sagte das alte Wesen voller Stolz. "Es ist zu mir in einem Traumgesicht gekommen. Die Freiheit wird ewig uns gehören..."

Papier raschelte vor Ricks Augen. Linien und Zahlen. Der Grundstoff des Universums. Tabula Smaragdina.

Die andere Person im Zimmer versetzte einer Statue aus schwarzem Marmorstein einen Tritt. Die Statue einer weiblichen Figur mit Flügeln fiel seitlich um und zerbrach in Scherben und Splitter.

"Wir dienen dir nicht mehr..." sagte jemand im Raum.

Mit einem harten Ruck landete Rick zurück im Gras. Oder war er nie fort gewesen? Er blickte zu Seli, die ihn nachdenklich musterte.

"Was bitte soll das gewesen sein?" Rick hörte den heiseren Klang seiner eigenen Stimme durch den rauschenden Druck in seinen Ohren. "Was hat dieses Zeugs in meinem Kopf zu suchen...?"

Er war sich nun sicher, dass die Wesen, die er gesehen hatte, Schatten der Gupten waren. Was hatte der alte Mann gesagt? *Es ist zu mir in einem Traumgesicht gekommen?*

Hatte ihm Seli nicht erzählt, die Gupten hätten die Feldgleichungen allein entdeckt. War es göttliche Inspiration gewesen? Hatte sie ihn angelogen?

"Ich habe einen Fehler gemacht..." Seli sprach tadelnd zu sich selbst. "Aber das würde den Jonbar-Punkt in seiner Linie erklären, nicht wahr?"

"Hey. Ich habe das mit dem Jonbar-Kram nachgeschlagen..." Rick klang jetzt aufgeregt. "Das bedeutet doch, dass ich irgendwann eine Entscheidung treffen muss, die sich als total wichtig für die mögliche Zukunft herausstellt. Oder so..."

"Uh. Noch ein Problem für dich." grinste Inni an Seli gewandt. "Er kann tatsächlich lesen..."
"Haltet mal kurz die Klappe. Alle beide..." Seli klang ungehalten. "Ich muss nachdenken."

Inni bückte sich mit einem Achselzucken in das Gras und schien dort etwas Verborgenes von einem Halm zu pflücken.

"Hoppla. Sieht so aus, als solltest du dich mit dem Nachdenken ein wenig beeilen..." lächelte sie kühl. "Und die korrekten und eventuell schmerzhaften Entscheidungen treffen. Was zugegeben noch nie deine Stärke war. Das könnte interessant werden...."

Als sie den Zeigefinger ausstreckte, bemerkte Rick einen goldgelben Glutpunkt auf ihrer Fingerspitze. Eine Feuerperle. Sie betrachtete das winzige Fünkchen wie einen Schatz.

"Was soll das sein?" fragte er.

"Die Knospe eines thermischen Symmetriebruches..." erklärte Inni. "Naja. Zumindest der flache Widerschein, der sich in eurer schmalen Realität manifestieren kann. Eure Augen und Sinne sind inadäquat für die wahre Schönheit des Prozesses..."

Als Rick unwillkürlich näher herankam, entfaltete sich das Objekt.

Verwandelte sich aus einer punktförmigen Flachheit in eine winzige Spirale aus Lichtbögen, deren Dimensionen in seinen Augen schmerzten. Die Spirale entrollte sich auf surreale Weise in mehr als drei Richtungen gleichzeitig und ließ die umgebende Luft in einem Hitzeschleier flirren.

Dann verpuffte das filigrane Gebilde und Inni zerrieb den Rest zwischen Daumen und Zeigefinger. Seli warf ihr einen undeutbaren Seitenblick zu, schien dann aber zu einer Entscheidung zu kommen. Sie atmete tief durch und wandte sich an Rick.

"Es gibt auf all deine Fragen zufriedenstellende Antworten und ich werde sie dir geben..." versicherte Seli mit so perfekter Offenheit, dass bei Rick irgendwo leise die Alarmglocken schrillten. "Du hast scheinbar ein Fragment berührt. Wir sollten mit dem Thema erwachsen und professionell umgehen..." fuhr sie fort.

Sie rückte mit geschlossenen Lidern und gewinnendem Lächeln ein Stück näher heran, als wollte sie ihm ein großes Geheimnis unter vier Augen verraten. Dann fügte sie leicht betrübt hinzu "Aber nicht hier. Und nicht heute..."

Rick wollte zu einem Widerspruch ansetzen. Als Seli langsam die Augen öffnete, flutete das Licht einer smaragdnen Quelle aus großer Tiefe hinauf. Rick spürte noch den kalten Luftzug. Die Strahlen der Sonne wurden kühl und fern. Ein Kribbeln floss in seinen Hinterkopf und weiter über die Stirn und...

Rick blinzelte, weil er kurz den Faden verloren hatte. Was wollte er gerade tun? Richtig. Mehr Mayonnaise auf das Sandwich.

Er griff sich die Plastikflasche und blickte auf. Nanu. Irgendwie schien seine Sitzposition verändert? Hatte die Realität einen Hüpf gemacht? Ach was. Egal.

Seli musterte ihn nachdenklich und Inni lehnte jetzt an einem Baumstamm und schüttelte den Kopf. Ein neuer Ausdruck lag auf ihren Zügen. Etwas bei ihr fast Fremdartiges. War es leicht spöttisches Mitleid? Aber mit wem denn bitte?

"Wirklich sehr erwachsen und professionell. Ganz deinem juvenilen Gefäß angemessen." sagte Inni tadelnd. "Sogar von mir bekommt er mehr Wahrheit..." Sie zögerte kurz. "Was mich ehrlich gesagt ein klein wenig erschreckt..."

Rick sah leicht irritiert zwischen Seli und Inni hin und her. Welche Wahrheit? Worum drehte sich die Kabbeleien denn jetzt wieder? Hey. War vielleicht die Mayonnaise abgelaufen und niemand sagte ihm was? Nope. Ein Blick auf das Ablaufdatum konnte ihn beruhigen.

"Blah. Von dir muss ich mir keine Vorhaltungen machen lassen..." konterte Seli scharf. "Sagt dir vielleicht die Spezies der *Phan Vag'Alaur* noch was?"

Inni runzelte demonstrativ die Stirn, als würde ihr das seltsame Wort im Moment rein gar nichts sagen, so dass Seli weiter erklärte.

"Frei übersetzt die *Sporen der Feuerblüte*. Also Kinder von dir. Eine höher entwickelte Zivilisation, die bereits ihr Planetensystem besiedelt hatte. Kristalline Schaltkreise. Quantenlock. Am Rande der Entdeckung tachyonischer Fusion. Was ihnen den Pfad zu den Sternen geöffnet hätte. Aber dann..."

Seli atmete tief durch.

"Dann war eines Tages ihre Mutter zu ihnen gekommen. Und vermutlich mit dem falschen Fuß aufgestanden. Eine dunkle Wolke aus Schatten und Feuer umschloss das ganze Planetensystem. Und eine Gedankenwelle radierte bei 46 Milliarden Individuen jedes Verständnis für Mathematik und Physik aus dem Bewusstsein. Sie fielen zurück in ein dunkles Zeitalter und mussten wieder von vorne beginnen. Mit großen Opfern..."

"Ach. Diese alte Sache..." Inni zuckte mit den Achseln und prüfte den Belag auf dem Schinken-sandwich. "Es war doch ein interessantes Experiment. Und mir war eben langweilig..."

"Und genau das ist dein Problem..." Seli klang traurig. "Uns allen ist manchmal langweilig. Wir suchen uns dann Zerstreuung. Es gibt noch immer Untiefen zwischen den Falten der Welten. Aber wenn **dir** langweilig ist, fällt dir meistens nur Blödsinn ein. So wie neulich halt..." Sie nickte vage in Richtung Berg.

"Nun sieh dir das an. Hier fehlt auch Mayonnaise..." stellte Inni fest und schob eine Tomatenscheibe auf dem Schinken zurecht.

Sie wedelte fordernd mit der Hand nach der Plastikflasche. Als sie Ricks Aufmerksamkeit hatte, wurde sie abrupt ernst. "Ist es nicht hübsch, wie schnell sie das Thema gewechselt hat? Immer sind die anderen schuld. Dabei hattest du gerade eine so wichtige Frage gestellt..."

Sie fixierte Rick eindringlich.

"Ähm..." Rick wühlte in seinen Gedanken. Stimmt. Da war etwas gewesen. Genau. Jetzt wusste er wieder. Die Frage.

"Könnten wir morgen Mittag eventuell was mit Salat und Spaghetti essen? Mir schlägt der Pudding-kram im Moment auf den Magen..." wandte er sich an Seli.

Diese nickte nur wortlos. Inni schüttelte noch einmal spöttisch den Kopf.

Einige Minuten später hatte sich der Picknick-Korb merklich geleert und Rick lehnte sich satt und zufrieden im Gras zurück.

Er betrachtete die weißen Federwolken, die langsam über den Himmel zogen und spürte den bukolischen Frieden der Landschaft. Eine Hummel brumelte von Blüte zu Blüte. Der warme Wind strich über die Halme und sein Gesicht. Warmer Grasduft. Der Bach plätscherte im Hintergrund. Es war doch eine gute Idee gewesen, diesen Ausflug zu machen. Was auch immer für Probleme und Abenteuer auf sie warten würden, hier in dieser weltfernen Sommerwiese war die Welt in Ordnung. Und entgegen seiner Befürchtungen war es bisher ein entspannter Vormittag ganz ohne besondere Ereignisse geworden.

Als sich Rick nach einer gefühlten kleinen Ewigkeit wieder aus dem Gras aufrappelte und dabei zufällig zum Gipfelgrat blickte, bemerkte er jedoch etwas, das ihm schlagartig die Stimmung verdüsterte.

"Was zum..." Er sprang auf und deutete nervös in die Richtung. "Sieht das noch jemand außer mir?"

Über dem Grat war ein winziger schwarzer Punkt zu erkennen, der in der Luft taumelte wie ein Blatt im Wind. Ein fliegendes Objekt, das wabernd über dem Berg hin und her schwebte. Ein gruseliges Deja-vu schlich sich in Ricks Gedanken.

"Hubschrauber..." sagte Seli, ohne aufzublicken. Sie war zu sehr damit beschäftigt, mit dem Löffel eine Kirsche aus dem Becher Obstsalat zu fischen.

Für einen Moment war Rick skeptisch und wollte nicht auf die triviale Erklärung hereinfallen. Dann jedoch wehte der Wind das entfernte *schrapp schrapp* der Rotoren bis zu ihnen herüber.

"Puh..." Rick atmete erleichtert aus. "Für einen Moment hatte ich schon befürchtet..."

"Zwei Hubschrauber, um genau zu sein..." Seli hob nun doch den Kopf und kniff die Augen zusammen. "Und beide kreisen über der Burgruine. Kurios..."

"Naja..." Rick hangelte nach einer harmlosen Erklärung. Er dachte jetzt an Polizeihubschrauber. "War doch zu erwarten. Wir haben in der Ruine ein ziemliches Chaos hinterlassen. Das dürfte inzwischen jemandem aufgefallen sein..."

Seli hatte zwar nach ihrem Sieg sämtliche Schrottteile des Morgresch in einem Schauer aus Funken verglühen lassen, weil sie zumindest ihren eigenen - Zitat - "Murksi" aufräumen wollte.

Sie hatte sich allerdings trotz Ricks Bitte geweigert, den zerstörten Brunnenschacht zu reparieren. Dabei hätte es bei einer solch begrenzten Entropie möglich sein sollen. So wie damals, bei den stehenden Steinen im Wald.

Dieses Mal hatte sie jedoch gesagt, es wäre "zuviel" Einmischung in das Gefüge und man sollte in dieser Nacht nicht weiter an den Wurzeln rütteln. Rick war zu erschöpft gewesen, um mit ihr zu argumentieren. Er war sich aber bewußt gewesen, dass sie damit ein Problem heraufbeschworen hatten.

Als sie Brunnenschacht und Drachentreppe knietief von Mauersteinen und Ziegelstaub bedeckt zurückließen, war damit auch die Zerstörung des Abenteuerortes für zukünftige Generationen besiegelt. Die Behörden würden die Kaverne nun mit Sicherheit als einsturzgefährdet abriegeln lassen.

"Bisschen viel Aufwand..." Nun war es Seli, die skeptisch klang. "Für eine so abgelegene Situation. Findest du nicht?"

Rick kratzte sich am Kinn. Sie hatte irgendwie recht. Vermutlich würde die Stadt ein paar Statiker vorbeischieken, um die Situation zu prüfen, und dann einen Teil des Geländes absperren. Aber gleich zwei Hubschrauber in der Luft, nur weil ein alter Brunnen in sich zusammengefallen war? Seli stand auf und begann Schüsseln und Teller in den Korb zu räumen.

"Ein kleiner Verdauungsspaziergang wäre anzuraten..." Sie deutete in Richtung Burg.

Dem sogenannten Spaziergang mangelte es an verdaulicher Gemütlichkeit, denn Seli hatte es plötzlich ungewohnt eilig.

Was zu dem Effekt führte, dass sie mindestens zwanzig Meter voraus lief. In der Mitte kam dann Rick und zwanzig Meter weiter hinten kam Inni. Diese folgte nun eher widerwillig und trug den Weidenkorb mit den Getränken. Rick registrierte mit leichter Irritation, dass das Picknick die Gruppe nicht näher zusammenbrachte, sondern wie eine Ziehharmonika auseinander dehnte.

Bereits an der Abzweigung zum Burgweg war ein ganzer Wald an Verbotsschildern in die Wiesen gerammt. Ein rotweißes Absperrband flatterte und Seli stieg darüber hinweg. Irgendein Lümmel hatte mit neongelber Farbe das Wort BIOHAZARD an einen der Felsen gesprüht.

Die knatternden Hubschrauber waren vom Himmel verschwunden und nur fernes Echo der Rotoren hallte noch vom Hang wider. Allerdings war der Aschehaufen des Sonnwendfeuers in einer keilförmigen Fahne über den Weg verteilt, was Rick vermuten ließ, dass einer der Hubschrauber hier gelandet und gestartet war.

Weit mehr fiel jedoch die große Menschenansammlung auf dem Weg zur Burg ins Auge. Identisch wirkende Menschen. Uniformierte Menschen.

Mitten über den sandigen Weg war ein kurzes Stück vor dem Burgtor ein doppelter Ring aus mobilen Bauzaun-Elementen errichtet.

Die Barriere lief in einem weiten Bogen um das gesamte Gelände und ragte doppelt mannshoch auf. Dahinter lagen vereinzelt Betonblöcke und Bündel aus Stacheldraht auf dem Pfad und vor dem Burgtor.

"Was soll das hier sein?" Rick beschleunigte die Schritte und holte zu Seli auf. "Ein anti-touristischer Schutzwall?"

Mit einem Anflug von Übelkeit in der Magengrube schlich sich ein unschöner Verdacht in seine Gedanken. Hatte das Theater hier mit der nächtlichen Aktion vor zwei Tagen zu tun? Alles nur wegen des zerbröselten Brunnenschachtes? Oder war da noch mehr?

Das sah richtig teuer aus. Hatte Seli wirklich alle Sicherheitskameras gelöscht? Oder waren sein Name und Gesicht bekannt? Stand vielleicht in diesem Moment die Polizei mit einem Zahlungsbescheid und Strafbefehl für Vandalismus bei seinen Eltern vor der Haustür?

Mindestens ein Dutzend schwarz uniformierter Wachmänner mit dem Charisma grimmiger Bodybuilder patrouillierte innerhalb und außerhalb des Zaunringes auf und ab.

Gummiknäuel wirbelten und irgendwo wurde scheppernd ein weiteres Zaunsegment aufgestellt.

Ein ärgerlich auf Holländisch murmelndes Touristenpaar kam den Weg entlang und war offenbar am Zaun von den Sheriffs zurückgewiesen wurden.

Rick und Seli erreichten ebenfalls die Barriere. Er konnte Inni im Augenwinkel wahrnehmen, als sie weiter hinten stehen blieb.

Einer der Wachmänner warf ihnen durch die Maschen einen knallhart abweisenden Blick zu. Da sie ihm offenbar keinen weiteren Kommentar wert waren, hob er einfach mürrisch die Hand und winkte sie dann mit seinem Knüppel weg.

"Wie frech..." sagte Seli und klang nicht amüsiert. Sie traten trotzdem an den Zaun heran und Seli berührte die Maschen.

Zu seinem Erstaunen bemerkte Rick hinter der Absperrung eine Gruppe von geparkten Fahrzeugen. Darunter Kleinbusse mit nachfarbenem Lack und ebenso dunkel getönten Scheiben. Der Lack schien sich unsicher, ob er das Sonnenlicht reflektieren oder verschlucken sollte.

"Guck mal da..." deutete Rick. "Das ist so ein Auto, wie vorgestern im..."

"Schon gesehen..." unterbrach ihn Seli kurz angebunden. Ihr menschlicher Makel, das Fahrzeug nicht entdeckt zu haben, schien noch immer an ihr zu nagen.

"Die Typen sind doch nicht von der Stadtverwaltung..." Rick kniff die Augen zusammen und musterte die schwarzen Hemden der Wachleute, unter denen sich Muskeln und Bizepse spannten. Ihr ganzes Auftreten und die zackige Bewegung wirkte auf paramilitärische Weise choreografiert. Sie erinnerten Rick ein wenig an den dicken Wachmann vom Einkaufszentrum. Law & Order. Leute, die ihren Job viel zu ernst nahmen und mit soldatisch-männlichem Pathos würzten. Er runzelte die Stirn und betrachtete ein Stück Papier, das an einer der Absperrungen im Wind flatterte. Es trug den Briefkopf der Landkreisverwaltung und war mit allerlei offiziellen Stempeln und Unterschriften abgeseget. In wenigen Worten und vielen Paragraphen sprach es Verbote aus, die Ruine zu betreten.

"Wer auch immer die sind..." Seli spähte von der Seite her auf das amtliche Dokument. "Sie haben in jedem Fall gute Beziehungen zu eurer Regierung..."

"Aber das ist doch Rubbelquark..." Rick hatte die Worte auf dem Papier durchgelesen. "Der Wisch erwähnt den eingestürzten Brunnenschacht gar nicht. Da steht was von einer..."

Er zitierte aus dem Text "...Sperrung aufgrund Gesundheitsgefährdung für Besucher durch bei Grabungsarbeiten entdeckter Bodenkontamination."

"Nicht die einzige Seltsamkeit hier..." Seli rieb sich die Nasenwurzel und ließ ihren Blick über die schwarzen Sheriffs streichen. Rick hatte den Eindruck, sie würde jedes einzelne Bewußtsein kurz antasten. Das ominöse Bild von menschlichen Seelen zwischen unsichtbaren Tentakeln schlich sich in seine Gedanken. Rick schüttelte sich ab. Er wollte diese Dinge nicht denken.

Nach einer halben Minute fuhr Seli fort. "Die Männer haben absolut Null Ahnung, warum sie hier sind und was sie bewachen sollen. Es ist ein privater Wachdienst aus einer weiter entfernten Stadt. Keiner der Muffelköpfe hier am Zaun kennt den Auftraggeber. Sie haben nur die Anweisung, niemanden auf das Gelände zu lassen. Und sie haben die Anweisung, den Innenhof auch selbst nicht zu betreten..."

Sie zog ein freudloses Lächeln. "Und hier kommt die ganz dicke Nummer. Die Wachfirma hat den Auftrag bereits Mittwoch Vormittag erhalten, so dass die Wachmänner anreisen und gestern früh alles absperren konnten."

Rick wollte einen launigen Kommentar dazu abgeben, was für ein doofer Job es wäre, den ganzen Tag rumzustehen und seltene Wanderer anzublaffen. Dann erst fiel der Groschen.

"Häh? Mittwoch vormittag. Geht doch gar nicht. Wir haben den Morgresch doch erst am Mittwoch abend erledigt. Wie können die schon vorher wegen unserem Chaos alarmiert werden, wenn wir es noch gar nicht angerichtet haben?"

Mit einem Mal glaubte er, einen weiteren Groschen fallen zu hören. Er patschte sich laut gegen die Stirn und blies Luft aus den Backen. "Puh. Für einen Moment hatte mich die Sache erschreckt. Aber das hat überhaupt nichts mit uns und dem Morgresch zu tun. Oder? Das ist alles nur ein ulkiger Zufall."

Würde das auch erklären, warum das Auto schon in der Nacht am Waldrand geparkt hatte? Aber wieso war es vor Seli und ihren Sinnen verborgen gewesen?

"Unwahrscheinliche Zufälle machen mich neugierig..." entgegnete Seli und blickte zu den dunklen SUVs. "Hallo. Wen haben wir denn hier..."

Zwischen den bulligen Fahrzeugen stand ein regulärer Kleintransporter in hellgrauer Lackierung. Auf der Seitenwand prangte ein nachtschwarzes Logo. Eine Art von DNS-Doppelhelix mit einer schwarzen Sonne darüber. Darunter der vertrauensvoll wirkende Schriftzug

Learn/Life/Light - Gemeinnützige Schülernachhilfe e.V.

- Erfolg & Freude - unser Team hilft Ihren Kindern -

Rick fragte sich, was ein Fahrzeug von einer Schülernachhilfe zwischen den Wachtrupps zu suchen hatte.

Er kannte diese Firma sogar. Die hatten ein neues Büro in einer der Ladenpassagen der Stadt eingerichtet. Neulich beim Schuhekaufen hatte seine Mutter die Infotexte im Schaufenster viel zu aufmerksam gelesen, so dass sie Rick irgendwann quengelnd weitergezogen hatte. Er hatte absolut keinen Bock auf Nachhilfelehrer. Die Dinge, die er lernen wollte, hatten kosmische Ausmaße.

"Tüddü. Das ist interessant..." unterbrach Seli seine Gedanken. "Die Leute am Telefon waren am Ende sehr auskunftsfreudig. *Learn/Life/Light* ist eine Tarnfirma zur Indoktrinierung von Schülern. Dahinter stecken die Luxxiten. Scheinbar sind sie der Auftraggeber dieser ganzen Nummer..."

"Echt jetzt?" Rick grübelte nach. So langsam gingen ihm die geistigen Groschen zum Fallenlassen aus. Er schnippte mit den Fingern. "Hah. Glaubst du, die sind hier, weil ihr weiser Oberguru früher mal eine Prophezeiung abgelassen hat? Also wussten die doch im Voraus, was wir nicht wussten? Huh. Spooky..."

"Unwahrscheinlich..." wiederholte Seli grimmig. "Die Ereignisse, die sich an diesem Ort manifestiert haben, entstanden durch Entscheidungen aus meinem Geist. Und kein Prophet eurer Welt kann vorhersagen, was in meinem Oberstübchen vor sich geht. Ich bin ein Buch mit sieben Siegeln für euch Menschen..."

"Jupp. Das kann ich allerdings bestätigen..." Rick musste kurz lächeln.

Dann wurde er wieder ernst. War dem wirklich so? Hatte Seli die Dinge in der Hand gehabt? Oder waren sie dem Morgresch eher passiv gefolgt? Warum war die Roboterspinne wirklich hierher zur Burg gekommen? War die Kommunikation mit dem Schiff im Berg der einzige Grund gewesen? Und war der Morgresch seiner Mission am Ende nicht erstaunlich halbherzig gefolgt? Hatte es noch einen Plan B gegeben?

Halt. Wenn der Morgresch einen verborgenen Masterplan hatte, dann konnte eigentlich nur sein verdächtiges Fräulein Mutter dahinter stecken.

Rick warf einen Seitenblick zu Inni, die beharrlich schwieg, seit sie den Zaun erreicht hatten. Sie stand einige Schritte abseits und klammerte sich knirschend an den Weidenkorb mit Getränken. Rick hatte erwartet, dass sich ein süffisantes Grinsen über ihr Gesicht ziehen würde. So nach dem Motto "Ich liebe es, wenn ein Plan funktioniert. Jetzt findet mal heraus, was das alles zu bedeuten hat. Die Rache ist mein. Muahahahaha."

Zu seinem milden Erstaunen stand ihr Mund jedoch halb offen. Sie wirkte beinahe so perplex, wie er selbst. Als würde das hier nicht zu ihrem Plan gehören. Er hatte diesen Gesichtsausdruck zuletzt bei ihr gesehen, als sie auf dem fremden Planeten gestrandet und von Lichelien umringelt waren.

Was hatte sie in jenem Moment doch Seltsames gesagt? Es ist noch zu früh? Zu früh für was?

Aktuell machte sie genau dieses Zu-Früh-Gesicht ohne jede Spur von Triumph.

Er wollte Seli darauf hinweisen, bemerkte aber dann, dass sie bereits prüfend in Richtung Inni blickte. "Wir sollten uns die Sache nochmal ansehen..." Sie drehte den Kopf wieder von Inni weg und wies in Richtung Burgtor hinter den Absperrungen.

"Und du meinst, wir können da jetzt einfach reinspazieren?" Rick waren die dicken Gummiknäpkel der Wachmänner nicht entgangen. Und einige Uniformen zeigten noch weitere Ausbeulungen an den Taschen. Nicht gut.

"Wir könnten..." entgegnete Seli kalt. "Schwache Geister. Befehlsgewohnte Zackzack-Heinis. Es macht keinen Unterschied für mich, ob es einer oder Hunderte sind..."

Rick fröstelte für einen Moment. Dann hellte sich Selis Miene wieder auf und sie fuhr in leichterem Tonfall fort.

"Aber das muss nicht sofort sein. Der Orangensaft wird warm und sollte daheim in den Kühlschrank. Außerdem sieht unsere kleine Inni hier aus, als hätte sie den Spuk persönlich gesehen. Ich glaube, sie muss mal aus der Sonne und ein bisschen Nachtluft tanken. Kommen wir heute Abend wieder, dann ist die Wachmannschaft stark verringert. Und ich habe auch schon einen richtig guten Plan..."

"Menno. Schon wieder im Dunkeln zur Burg rauf latschen..." nörgelte Rick. "Wenn das hier ein Film wäre, dann würde ich als Darsteller Nachtzulage verlangen."

Einige Stunden später waren sie in der milden Abenddämmerung wieder auf demselben Anstieg. Und dieses Mal bestand die Gruppe nur aus Rick und Seli. Was sich beinahe nostalgisch anfühlte. Endlich mal wieder ohne Anhängsel unterwegs.

Inni hatte urplötzlich das Interesse daran verloren, sie zu begleiten. Und Seli hatte die Entscheidung auch überraschend schnell und bereitwillig akzeptiert.

"Wolltest du sie nicht dabei haben...?" fragte Rick, während er sich zum wiederholten Male umdrehte und nach hinten spähte.

"Hmmm?" Seli sah ihn zuerst fragend an. "Oh. Könnte sein, dass wir in einen Interessenskonflikt geraten würden. Es ist besser, wir lösen das allein..."

"Wegen des Morgresch? Oder hat sie irgendwas mit den Luxxiten zu schaffen?" Rick suchte den Zusammenhang.

"Nicht direkt. Nein. Aber sie teilen denselben schlechten Umgang..." erklärte Seli kryptisch.

"Wobei Inni wissen sollte, worauf sie sich einlässt. Die Luxxiten leben in der selbstgewählten Illusion, ein Echo ihrer eigenen Gedanken aus dem Universum zu hören..."

Rick kratzte sich am Hinterkopf. "Ähm. Nix kapiert. Könntest du das irgendwie näher erklären?" Er hatte kaum Hoffnung, aber zu seiner Überraschung nickte Seli. "Könnte ich. Ja. Später. Wenn das hier erledigt ist. Ich schulde dir ohnehin noch eine Erklärung."

Sie erreichten die Absperrung. Es befand sich tatsächlich nur ein einsamer Wachmann am Haupttor. Es wirkte fast so, als wäre die eigentliche Operation beendet und die Patrouille nur zur Wahrung des Scheins hier.

Trotzdem nahm der Uniformierte seinen Job ausreichend ernst, als Rick und Seli mit schwungvollen Schritten in seine Richtung marschierten.

"Halt! Was soll das hier werden?" blaffte sie der Wachmann mürrisch an. "Habt ihr die Absperrung vorne am Weg nicht gesehen?"

"Spezialagenten-Team im Sondereinsatz..." Seli zückte blitzschnell einen verblichenen Plastikausweis mit dem deutlich erkennbaren Logo eines Yps-Heftes.

Certified YPS Top-Secret-Agent No. 28335. CIA approved. Made in Hongkong.

"Wir wurden von der Regierung dieses Planeten gesandt, um die seltsamen Vorgänge in der Burgruine zu untersuchen. Ich bin Spezialagentin Apokalypsiana Eschatologia Weasel..." Sie bedachte Rick mit einem Seitenblick. "Und das hier ist mein neuer Partner. Ähm. Hilfsagent dritter Klasse Mox Fulder."

"Häh?" sagte Rick und fiel aus der Rolle. "Mox Fulder?"

Der Wachmann musterte sie beide finster und griff demonstrativ nach seinem Telefon. "Jetzt passt mal gut auf, Kinder. Entweder, ihr verschwindet ganz schnell von hier, oder eure Eltern können euch später bei der Polizei abholen. Das hier ist Sperrgebiet und ihr kommt hier unter keinen Umständen rein, solange ich..."

"Ach je..." Seli verdrehte genervt die Pupillen und wedelte mit der Hand. Ein grünes Glimmen flackerte in ihren Augen. "Und jetzt geh mir aus dem Weg."

"Yessir, Mister President, Sir..." salutierte der Wachmann und trat mit zackigem Schritt zur Seite.

"Eine Ehre, Sir..."

"Guter Mann. Weitermachen..." nickte Seli und schritt erhobenen Hauptes an ihm vorbei durch den Rundbogen in den Burghof. Mondlicht fiel auf die blassen Mauern und das grasige Rund lag still in der Abendluft.

"Warum hast du das nicht gleich so gemacht?" fragte Rick mit ein paar Schweißtropfen auf der Stirn.

"Hmmm. Ich hatte mir gedacht, wir kommen vielleicht auch mit der anderen Nummer durch..."

Sie liefen durch den Innenhof auf die Ruine des Brunnenschachtes zu.

"Ich hätte besser aufpassen sollen. Ich war durch Emotionen und Zorn abgelenkt. Der Morgresch ist nicht direkt zum Odinszahn gelaufen. Warum? Er hat einen Umweg gewählt und sich irgendwo dort in den Büschen vergraben. Wieso hat er seine Chance nicht genutzt?"

Seli rannte in Richtung der dornigen Hecken, die im Innenbereich die Mauern säumten. "Menno. Es ist frustrierend, wenn ich einen klaren Beweis in Zeit oder Raum nicht spüren kann. Ich muss mit Augen und Händen danach suchen. Wie überaus ineffizient..."

"Tjaja. Das nennt sich Menschsein..." erklärte Rick nachsichtig. "Für ein paar Jahrzehnte solltest du dich daran gewöhnen..."

Seli kletterte in eine der Hecken und drückte dort vorsichtig Äste und Blätter beiseite. "Hallo..." Darunter fand sie einen Trampelpfad, der tiefer in eine Bodendelle führte.

"Die Hecken waren schon immer von Gängen und Hohlräumen durchzogen..." Rick folgte ihr hüpfend in die Delle. "Wir haben das früher Hagebutten-Höhlen genannt. Wer alle Schleichwege bis zum Zentrum kannte, konnte zum Superking der Heckenburg werden. Jupp. Hier sind wir im Thronsaal..."

Sie erreichten einen kuppelartigen Hohlraum im Mittelpunkt des wilden Gestrüpps. Büsche und Äste waren zertrampelt und ausgerissen.

Im Boden zeichnete sich eine kleine Kuhle ab. Frisch gegraben. Wie in einem Nestvortex lagen Grasbüschel spiralförmig darin ausgelegt. Das Nest war leer.

Die Erde war von zahlreichen Fußspuren zerwühlt. In den Büschen glitzerte etwas im Mondlicht. Dort lag ein seltsamer Schutzhandschuh, der mit Silberfolie verkleidet war. Seli fischte den Handschuh aus dem Blattwerk und betrachtete ihn eingehend. Die löchrigen Finger zeigten Spuren von Verätzung, was vermutlich auch der Grund war, warum ihn jemand hastig weggeworfen hatte. Seli schloß die Augen und sondierte das Terrain mit allen Sinnen. Vermutlich auch mit jenen, die hinter den Vorhang der Zeit blickten. Sie kniete sich neben die Kuhle und ließ die trockene Erde durch ihre Finger rieseln.

"Der Lümmel hat sich meine Idee zunutze gemacht..." erklärte sie. "Du hattest Recht. Wir haben nicht sein ganzes Plasma zerstört. Er hat ein lebendes Memento von sich erhalten. Eine Samenkapsel für die Zukunft. Plan B. Unser Morgresch hat quasi ein Ei gelegt..."

Rick konnte sich das gerade schwer vorstellen. Sie sprachen schließlich von einer Maschine. "Du meinst im übertragenen Sinn?"

"Nein. Ich meine im tatsächlichen Sinn. Etwa so groß." Sie formte mit den Fingern symbolisch die Maße eines Hühnereis. "Eine Keimzelle für einen neuen Anfang. Eine ovale Hülle aus glasartigen Proteinen und darin einen Klecks mnemotisches Plasma als Datenkern. Nur eine winzige Menge. Ein paar Petabyte an kollektiven Daten aus dem hive und der anderen Zeitlinie. Aber in falschen Händen können selbst Fragmente von Information gefährlich werden..."

"Und dieses Eierdings hat er für die Luxxiten hier gelassen? Zu welchem Zweck?" Rick hatte den Faden verloren.

"Oh. Ein Geschenk vielleicht. Eine Überraschung..." Seli zählte an den Fingern ab.

"Was Spannendes. Und was zum Spielen. Und das Ende der Welt..."

"Was haben Luxxiten und Morgresch miteinander zu schaffen? Die kennen sich doch gar. Die Sektenfuzzis glauben nicht an Außerirdische..."

Rick hatte zwar selbst vorgeschlagen, die Luxxiten zu den Antagonisten dieser Sommerferien zu machen. Aber wirklich ernst gemeint hatte er diese Idee nicht.

"Die Bande ist zwar nervig, aber am Ende doch nur ein kommerzieller Verein und Menschenwerk."

Er dachte an das offizielle Dokument zur Sperrung der Burg. Und an die verkappte Schülernachhilfe. Eventuell war der Verein gar nicht mehr relativ harmlos und nur ein popkultureller Scherz für Sinnsucher mit zu viel Geld auf dem Konto.

Seli schien ähnlicher Meinung zu sein, wenn auch aus anderen Gründen.

Sie schüttelte den Kopf. "So einfach ist das nicht. Die Luxxiten sind zwar Menschen, aber das macht sie nicht weniger gefährlich. Sie sind nämlich Menschen mit einer Mission. Sie teilen eine Eigenschaft mit den Morgresch. Und den Gupten.

Sie berufen sich auf den unerschütterlichen Glauben, allein im Recht zu sein. Auf den Glauben, genau zu wissen, was zum Wohl eines ganzen Universums zu tun ist. Und das macht sie zu perfekten Schachfiguren in einem Spiel, das sie für ihr Eigenes halten. Einhalt muss ihnen geboten werden. Das ist es, wovon alles abhängt..."

"Soll mich das plumpe Zitat am Schluss von irgendwas überzeugen?" Rick zog eine Augenbraue nach oben. "Ist nicht nötig. Was immer du vor hast, ich bin dabei..."

"Gut..." nickte Seli zufrieden und erhob sich aus der Hocke. "Dann bekommst du deinen Wunsch nach ein wenig Action und Abenteuer..."

Sie blickte in Richtung des gelblichen Schimmers der Stadt, der über dem Gipfelgrat des Berges die Nacht färbte.

"Geh nach Hause. Hol dir ein paar leise Treter und dunkle Klamotten..." Sie lief energisch los. "Wir brechen bei den Luxxiten ein, und holen uns zurück, was sie gestohlen haben..."